

AsIPA-Texte C: Die mitverantwortlichen Gemeinde

C, 6

Unser Traum von einer mitverantwortlichen Gemeinde

Einleitung

Bevor wir eine Reise mit dem Zug antreten, kaufen wir uns eine Fahrkarte. Am Schalter sagen wir nicht einfach: "Bitte, geben Sie mir einen Fahrschein!" Die Reaktion darauf wird sein: "Entschuldigen Sie bitte, wohin wollen Sie denn eigentlich?"

Mit anderen Worten, wenn wir uns auf die Reise begeben, müssen wir wissen, wohin die Fahrt gehen soll.

Das gleiche gilt auch für unsere Arbeit in der Pfarrei. Wohin geht die Reise? Unsere Bischöfe ermutigen uns, die "alte Weise, Kirche zu sein" zurückzulassen und neue Wege zu suchen.

So fragen wir uns heute: "Was ist unser Traum von einer mitverantwortlichen Gemeinde?"

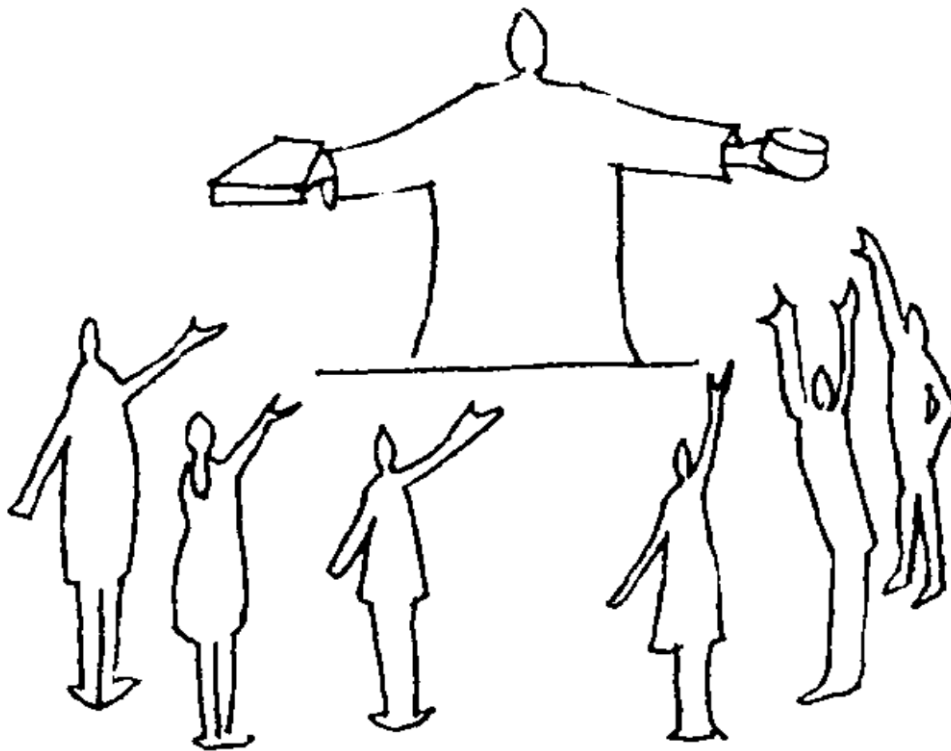
A. Die „alte“ und die „neue“ Weise, Kirche zu sein

Es gibt viele Gesichter der „alten Kirche“. Wir entdecken in ihr tiefe Runzeln, Einseitigkeiten und Verzerrungen. Jedes der folgenden Bilder stellt nur jeweils eines dieser „alten Gesichter“ heraus, obwohl sie sich überschneiden.

Gruppen von 5/6

- Jede Gruppe betrachtet jeweils ein Bild.
- Besprechen Sie die Frage.
- Berichten Sie nach 20 Minuten.

1 Die total versorgte Gemeinde



Fragen:

- Was sehen Sie auf dem Bild
- Suchen Sie nach Beispielen, wo Sie das „Versorgtwerden“ in der Kirche erlebt haben.
- Was ihr Traum von einer „neuen Weise“ Kirche zu sein?
- Was finden Sie in den folgenden Texten über eine „neuen Weise“ Kirche zu sein?

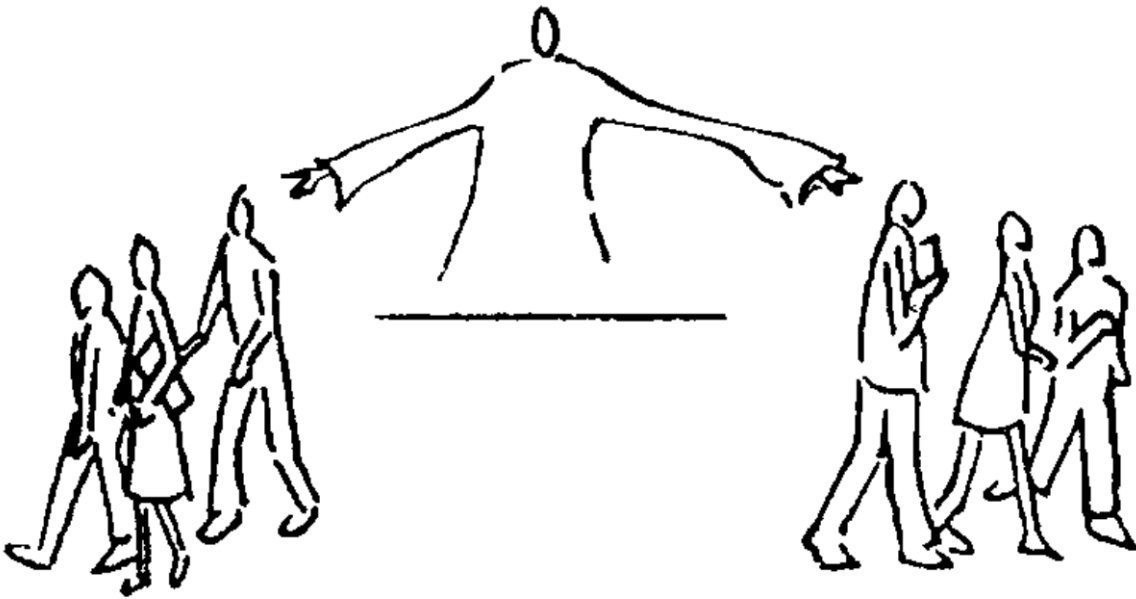
Texte:

Der neue Weg Kirche zu sein, wurde durch die 2000 Bischöfe eröffnet, die von 1962-1965 zum II. Vatikanischen Konzil in Rom versammelt waren. So lesen wir in ihren Dokumenten:

- Gläubige sind jene, die durch die Taufe Christus eingegliedert, zum Volk Gottes gemacht und dadurch auf ihre Weise des priesterlichen, prophetischen und königlichen Amtes Christi teilhaft geworden sind. Sie sind gemäß ihrer Stellung zur Ausübung der Sendung berufen, die Gott der Kirche zur Erfüllung in der Welt anvertraut hat. (LG –31)
- Das Kirchenrecht von 1983 sagt uns sehr klar:
Alle gläubigen Christen „tragen, laut ihrer eigenen Lebensbedingen und Amtes , zum Aufbau des „Leibes Christi“ bei.“¹

¹ 1 KKK 871; (CIC, Can 204; LG 31)

2 Die Laien als „Handlanger“ der Hauptamtlichen



Fragen:

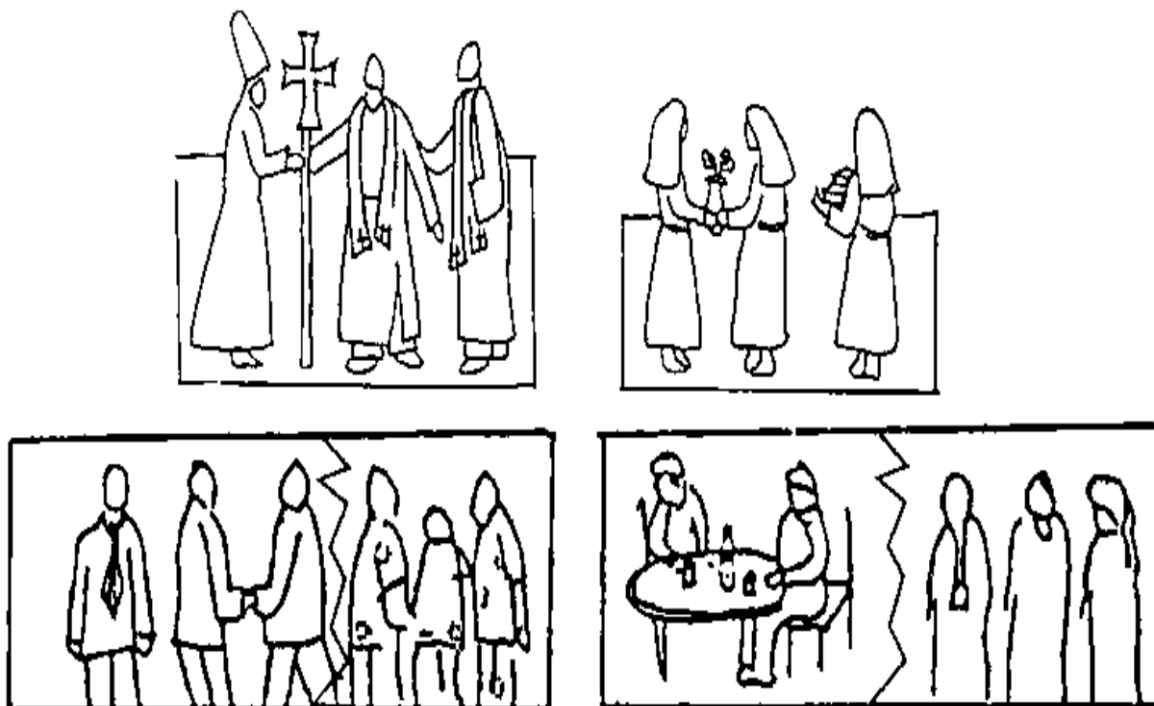
- e) Was sehen Sie auf dem Bild
- f) Suchen Sie nach Beispielen, wo sich die Gläubigen leicht als „verlängerter Arm“ der Hauptamtlichen fühlen müssen.
- g) Was ist ihr Traum von einer „neuen Weise“ Kirche zu sein?
- h) Was finden Sie in den folgenden Texten über eine „neuen Weise“ Kirche zu sein?

Texte:

- Vor dem II. Vatikanum wurde bereits von Kirchenführern davon gesprochen, dass in der neuen Weise Kirche zu sein Laien nicht nur „Helfer“ der Priester sind und somit sich nicht als „verlängerter Arm“ der Hauptamtlichen fühlen müssen.
 - In der neuen Weise Kirche zu sein, tragen Priester/Hauptamtliche und Laien eine gemeinsame „Mitverantwortung“, betont Papst Johannes Paul der II.
 - In dieser neuen Weise der Zusammenarbeit, Priester und Hauptamtliche sind nicht „dominant und die Manager“. Sie üben ihr Amt aus in einem dienenden Führungsstil, welcher ermutigt, die Leute befähigt, ausbildet, inspiriert und sie bevollmächtigt.
 - Dieser neue Führungsstil setzt in die Praxis um was Jesus befahl: „Wie ihr wisst, unterdrücken die Herrscher ihre Völker, und die Großen missbrauchen ihre Macht. Aber so soll es nicht bei
-

euch sein. (Mt. 20, 25-26) „ Ihr habt nur einen Meister, und ihr seid alle Brüder und Schwestern“ (Mt.23,8)²

3 Die Kirche, die in viele Gruppe aufgeteilt ist



Fragen:

1. Beschreiben Sie was Sie auf den Bildern sehen.
2. Geben Sie Beispiele wo Sie solche Aufsplittungen in Gruppen in der Kirche wiederfinden.
3. Wie sieht Ihr Traum aus „ In neuer Weise Kirche zu sein“ ?
4. Was finden Sie in den Nachfolgenden texten über diese „neue Weise Kirche zu sein“ ?

Texte:

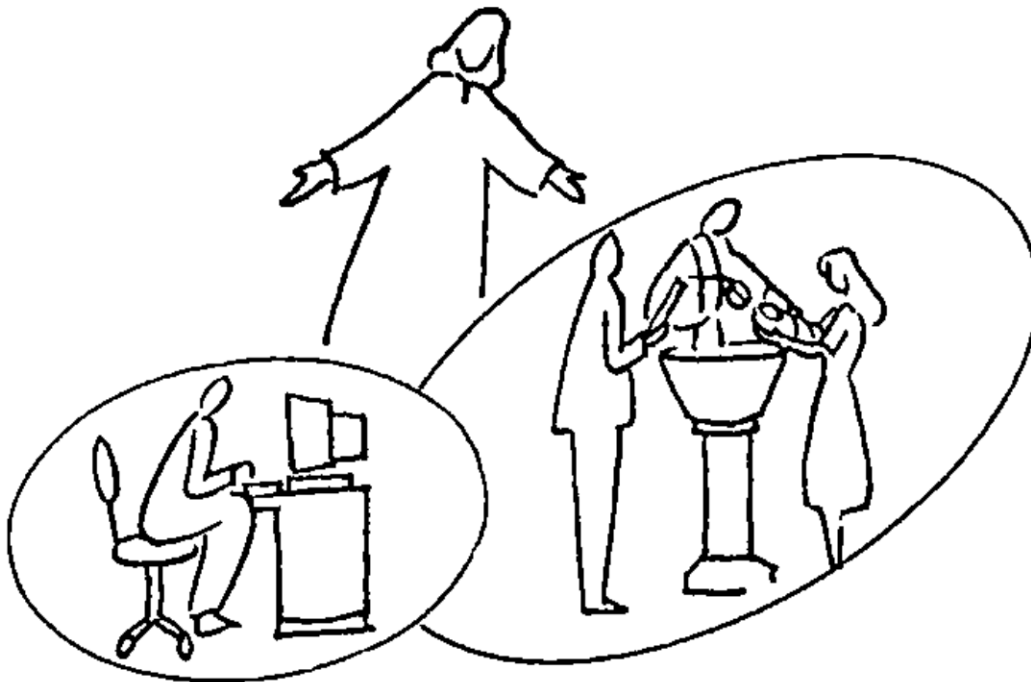
- *In der neuen Weise Kirche zu sein* „ ...Laien, Ordensangehörige und Kleriker anerkennen und akzeptieren sich alle als Schwestern und Brüder.
Dies sind die Worte der Bischöfe Asiens in Schluss- Statement ihrer Bischofskonferenz 1990
- In dem neuen Weg Kirche zu sein, behalten Kleriker und Laien ihre verschiedenen Rollen bei, aber da ist „ wahre Gleichheit unter allen mit der Achtung vor Stellung und Aktivität, welche allen Gläubigen gleich ist.

² KKK, 873; AA z.

Da ist keine Einteilung zwischen Lehrenden und Unwissenden. Alle haben bestimmtes Wissen und Erfahrungen, die sie mitteilen können.³

4 Viele kirchliche Aktionen – aber wenig Zeit für Christus

Ein Traum von Kirche ist es viele Projekte und Aktivitäten durchzuführen. Die Gefahr besteht darin in Äußerlichkeiten von Aktivitäten zu verharren, weil wir die Mitte von allem vergessen: Christus selber.



Fragen:

- i) Was sehen Sie auf dem Bild
- j) Suchen Sie nach Beispielen, wo Sie bei kirchlichen Aktionen das Gefühl hatten, Christus wird vernachlässigt
- k) Was ist Ihr Traum von einer „neuen Weise“ Kirche zu sein?
- l) Was finden Sie in den folgenden Texten über eine „neue Weise“ Kirche zu sein?

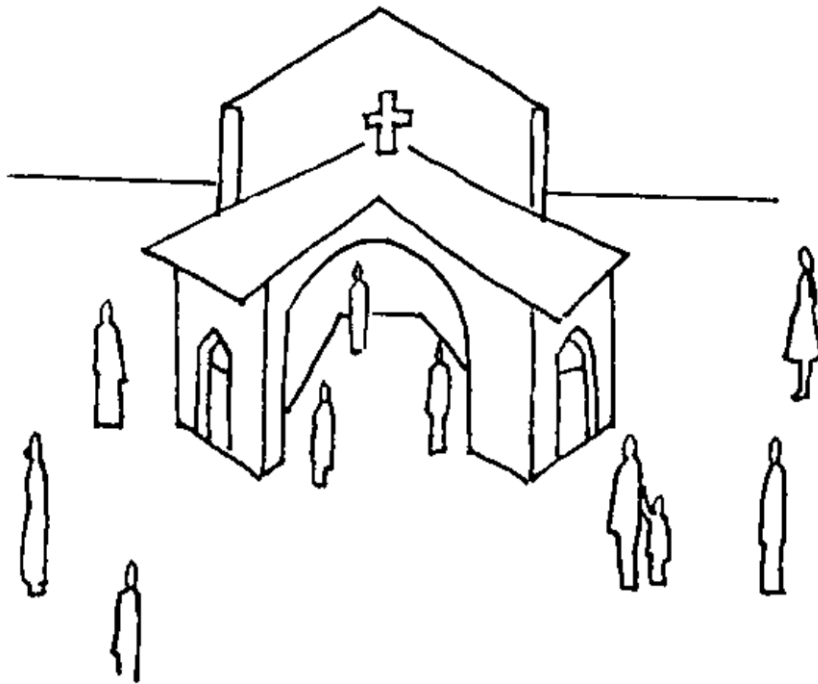
Texte:

- In der neuen Weise Kirche zu sein, versuchen wir Jesus wieder in die Mitte aller kirchlichen Aktivitäten zu stellen. Ein Beispiel ist das „Bibel-Teilen“, in dem das Wort Gottes wie ein Zeichen der sakramentalen Gegenwart des Auferstandenen Herrn wird. (FABC 5, Art.8)

³ KKK 907; CIC 212

- In einer „teilhabenden „ Kirche möchten wir zu aller erst teilhaben an der persönlichen Freundschaft und der Liebe Christi. Mit dieser innigen Gemeinschaft in Christus können wir teilhaben an den Feierlichkeiten und Ritualen der Sakramente .⁴

5 Die Gemeinde ist eine Sonntagsversammlung von individuellen Kirchgängern



Fragen:

- m) Was sehen Sie auf dem Bild
- n) Suchen Sie nach Beispielen, wo Sie sich in der Gemeinde alleine oder alleingelassen gefühlt haben.
- o) Was ihr Traum von einer „neuen Weise“ Kirche zu sein?
- p) Was finden Sie in den folgenden Texten über eine „neuen Weise“ Kirche zu sein?

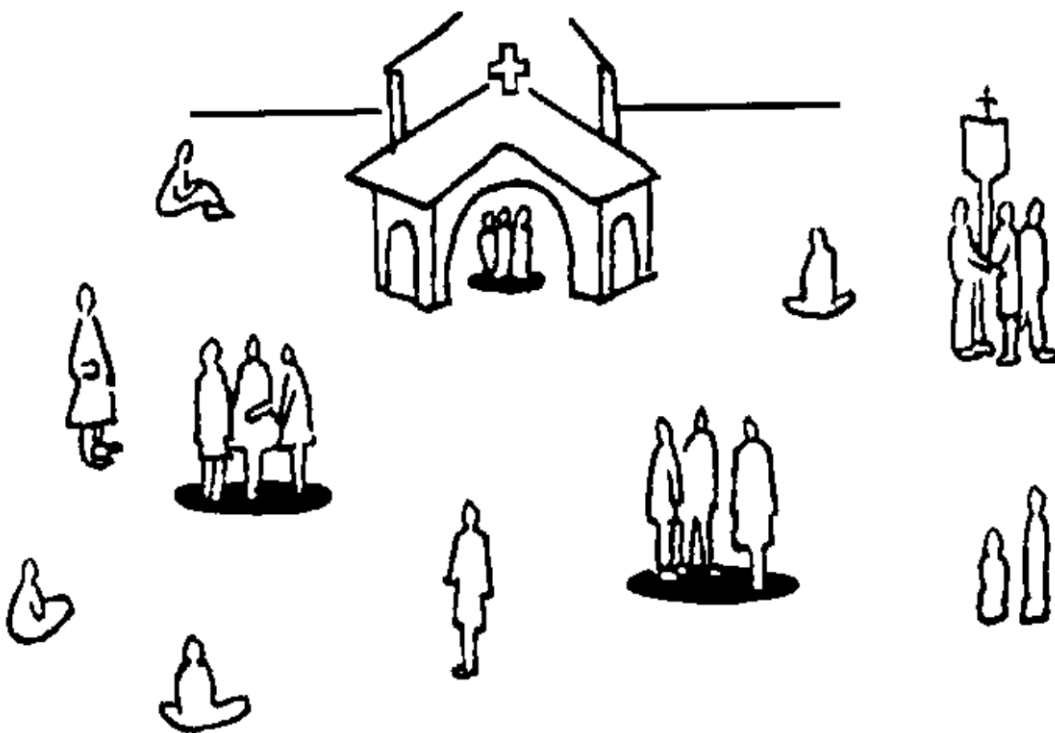
Texte:

- *In der neuen Weise Kirche zu sein* werden alle Christen „durch das Wort Gottes zusammengerufen ... um kleine christliche Gemeinschaften zu formen.“
(FABC 5, 1990, Art.8)

⁴ KKK 776; GS 45,1

- Es ist lebensnotwendig „voll teilhabende christliche Gemeinschaften zu bilden, in denen die Menschen erfahren, dass sie dazu gehören und dass sie zusammen Kirche sind ... wenn sie akzeptieren, dass sie Anteil haben an der kirchlichen Mission.“ (FABC5, Art. 3)
- In kleinen christlichen Gemeinschaften „Gläubig beten und teilen miteinander die Frohe Botschaft von Jesus, leben ihr tägliches Leben, indem sie sich gegenseitig unterstützen und zusammenarbeiten. Sie sind ein Herz und eine Seele. (FABC5, Art. 8)

6 Die „Fachausschuss – Kirche“



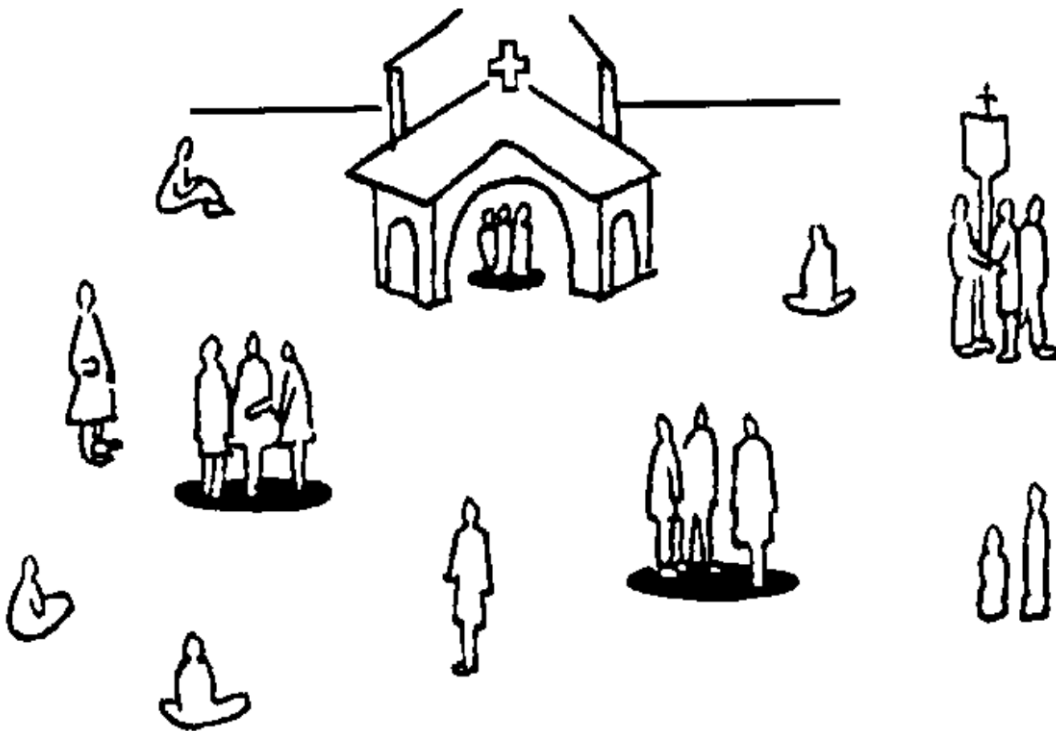
Fragen:

- Was sehen Sie auf dem Bild
- Suchen Sie nach Beispielen, wo Sie viele Aktivitäten in der Kirche erleben in den nur wenige aktiv sind.
- Was ist Ihr Traum von einer „neuen Weise“ Kirche zu sein?
- Was finden Sie in den folgenden Texten über eine „neuen Weise“ Kirche zu sein?

Texte:

- Die neue weise Kirche zu sein ist eine „teilhabende Kirche wo die Gaben des Heiligen Geistes, die an alle Gläubigen gegeben sind – Laien, Religiöse und auch Kleriker – beachtet und aktiviert werden...“
- Geschäftige Gremien und Gruppen in der Gemeinde bieten nur etwa 10% der Möglichkeiten zur „Beachtung und Aktivierung“ der Talente und Gaben der christlichen Gemeinschaft an.

6 Die „Fachausschuss – Kirche“



Fragen:

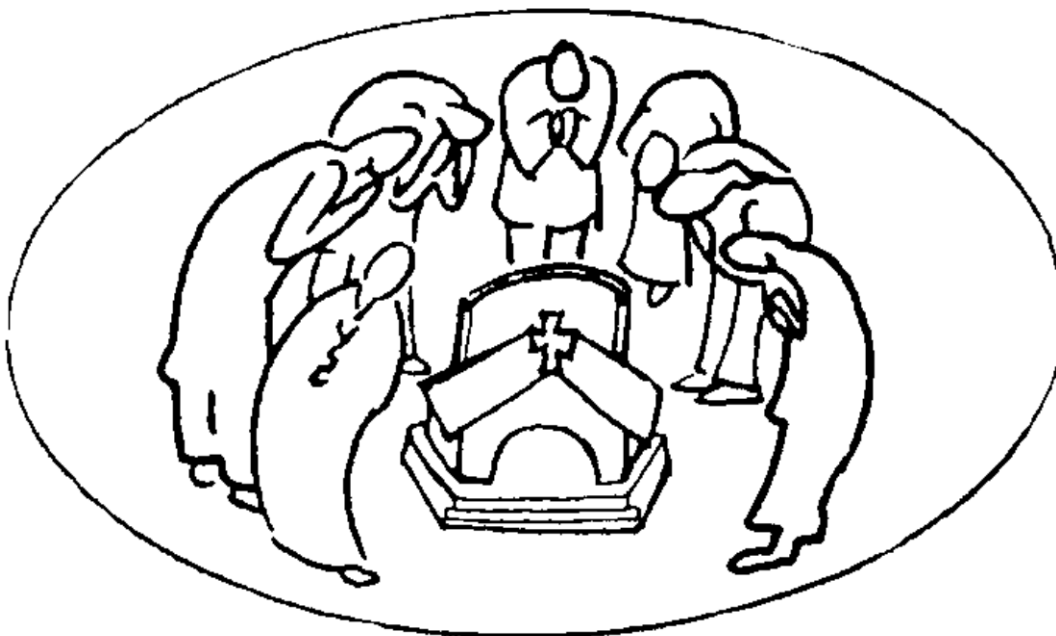
- u) Was sehen Sie auf dem Bild
- v) Suchen Sie nach Beispielen, wo Sie viele Aktivitäten in der Kirche erleben in den nur wenige aktiv sind.
- w) Was ihr Traum von einer „neuen Weise“ Kirche zu sein?
- x) Was finden Sie in den folgenden Texten über eine „neuen Weise“ Kirche zu sein?

Texte:

- Die neue weise Kirche zu sein ist eine „teilhabende Kirche wo die Gaben des Heiligen Geistes, die an alle Gläubigen gegeben sind – Laien, Religiöse und auch Kleriker – beachtet und aktiviert werden...“
- Geschäftige Gremien und Gruppen in der Gemeinde bieten nur etwa 10% der Möglichkeiten zur „Beachtung und Aktivierung“ der Talente und Gaben der christlichen Gemeinschaft an.⁵

⁵ GS 4

7 Innerkirchliche „Nabelschau“



Fragen:

- a) Was sehen Sie auf dem Bild
- b) Suchen Sie nach Beispielen, wo sich Christen nur mit innerkirchlichen Problemen beschäftigen, ohne sich um andere zu kümmern.
- c) Was ihr Traum von einer „neuen Weise“ Kirche zu sein?
- d) Was finden Sie in den folgenden Texten über eine „neuen Weise“ Kirche zu sein?

Texte:

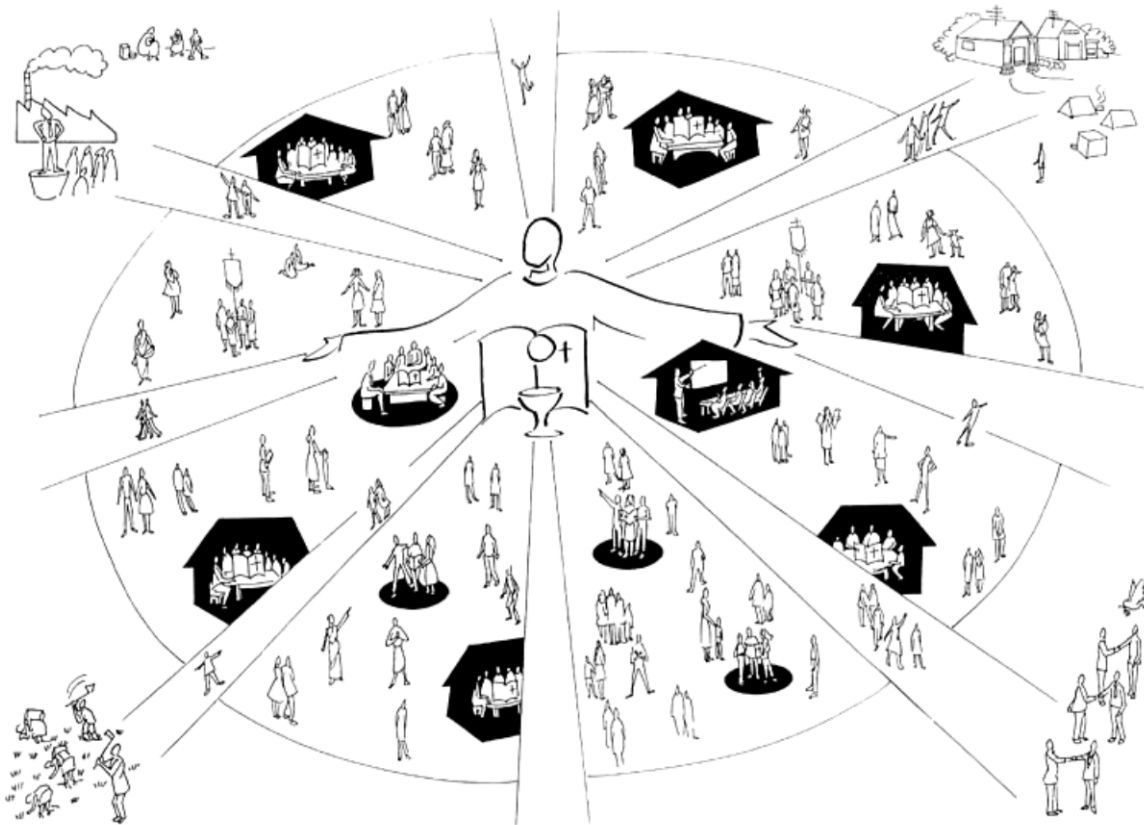
B. ZUSAMMENFASSUNG UNSERER VISION VON KIRCHE

In dem nachfolgenden Bild haben wir versucht einige der wichtigsten Merkmale dar zu stellen vom Traum einer neuen Kirche.

Mit dieser Übung wollen wir all das zusammenfassen, was wir bis jetzt besprochen haben.

Wir besprechen in der Großgruppe:

- Welche wichtigen Merkmale einer „mitverantwortlichen Gemeinde“ können Sie in diesem Bild festmachen?



- In der neuen Weise Kirche zu sein schauen die Christen über die eigene Kirchenmauer. Sie sind dazu berufen den Auftrag Christi „den Armen die gute Nachricht zu bringen; den Gefangenen zu verkünden, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen werden“ (FABC 5 Art.4; LK 4,18-19)
- Zur Erfüllung ihres Auftrages obliegt der Kirche alle Zeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten. So kann sie... auf die bleibenden Fragen der Menschen Antwort geben. (GS 4)

Zusammenfassung

- Alle Gläubigen feiern in der Eucharistie ihre Teilnahme am Leben Jesu und ihre Mitverantwortung an seiner Sendung.
- Kirchliche Basisgemeinschaften sind einer der besten Wege, um möglichst vielen Christen eine aktive Mitverantwortung in der Kirche zu ermöglichen.
- Einige kirchliche Organisationen, Vereine und Sachausschüsse sind mitverantwortlich für die innere Erstarkung der Kirche, andere für ihre Sendung nach außen.
- Der Pastoralrat oder Pfarrgemeinderat besteht aus Mitgliedern der kirchlichen Basisgemeinschaften und anderen Gruppen. Sie "verwalten" nicht die Pfarrei, sondern fragen sich: "Was will Christus, dass wir in dieser Pfarrei heute tun sollen". Sie fühlen sich mitverantwortlich an der "Pastoral für die Welt", die der ganzen Gemeinde aufgetragen ist.
- In einer "mitverantwortlichen Gemeinde" sprechen wir zuerst von unserer gemeinsamen Aufgabe, dann erst von der Einteilung des Gottesvolkes in Laien und Kleriker.
- Die Priester verstehen sich als "Begleiter" und "Entfalter der Taufgnade", um die Gläubigen zu befähigen, gemeinsam Kirche sein zu können. (Siehe KKK, 1547)

Schluss

Frage:

(1) Was ist für Sie das schlimmste Hindernis, um in unserer Pfarrei die Mitverantwortung aller in die Tat umzusetzen?

(2) Was können wir in dieser Situation tun, um einen kleinen Schritt weiterzukommen?

siehe Abb.

C. Wie schaut diese „neue Weise, Kirche zu sein“ in der Praxis aus?

Frage:

- Wie wird Mitverantwortung in folgenden Situationen sichtbar?

(1) Eine katholische Familie aus einem anderen Ort lässt sich in der Pfarrei nieder.

(2) Am Sonntag Morgen wird der Priester plötzlich krank. Kein Hauptamtlicher ist zur Stelle.

(3) Zwischen 2 Familien in der Pfarrei besteht fortwährende Feindschaft.

- (4) Es gibt Leute in der Pfarrei, die sich Sekten anschließen, weil sie dort persönliche Teilnahme und die Gegenwart Jesus intensiver erleben können.
- (5) Die Behörden kümmern sich nicht um menschenwürdige Behausungen von Ausländern.
- (6) Kinder erhalten nicht den nötigen Religionsunterricht.
- (7) Der Sonntagsgottesdienst ist langweilig. Die Leser sind schlecht. Die Predigt spricht nicht die Fragen der Menschen an.